

Gesellschaftliche Trends und Herausforderungen in den ambulanten Diensten und der Erziehungsberatung

Mike Seckinger

Gliederung

- **Allgemeine Entwicklungen**
- **Besondere Entwicklungen**
- **Spannungsfelder und Herausforderungen**

Allgemeine Entwicklungen

● Demografische Veränderungen

- Zuwanderungsgesellschaft (rund 16 Mio. der 82 Mio. Einwohner mit Migrationshintergrund)
- Veränderte Altersstruktur
- Regionale Ausdifferenzierung (Zu- und Abwanderung)

Allgemeine Entwicklungen

● Vielfalt an Familienformen

- Anteil allein Erziehender wächst (2010: 16,8 %; 2000:13,5%)
- Anteil an eingetragenen Partnerschaften mit Kindern nimmt zu
- Anteil der Familien mit einem Kind ist leicht gestiegen auf 42% (gegenüber 2002:40%)
- Scheidungsrate liegt bei ungefähr 11 von 1000 Ehen pro Jahr

Allgemeine Entwicklungen

- **Erziehungsunsicherheit**

Im Zentrum hierbei die Frage, was brauchen Kinder heute, damit sie als Erwachsene in der schnell verändernden Welt möglichst gut zu recht kommen.

Allgemeine Entwicklungen

- **Veränderungen am Übergang ins Erwachsenenalter**
 - Das junge Erwachsenenalter als Phase des unsicheren Übergangs
 - Die Ungleichzeitigkeit der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben
 - Fragen der Neugestaltung der Ablösung vom Elternhaus
 - Unterstützungsbedarfe der care leaver

Allgemeine Entwicklungen

- **Neo-soziale Sozialstaatskonzepte**

Wer am Rande der Gesellschaft lebt darf sich in seiner Lebensführung nicht mehr an seinen eigenen Interessen orientieren, sondern muss sich an dem ausrichten, was die „Allgemeinheit“ von ihm fordert.

Dies bleibt nicht ohne Folgen für die Institutionen, die mit diesen Menschen arbeiten, auch sie müssen die Kosten ihrer Leistung entsprechend ausführlicher rechtfertigen.

Allgemeine Entwicklungen

- **Folgen der veränderten Vorstellungen vom Sozialstaat**

Der Modus sozialstaatlichen Handelns ist die präventive Ungeduld geworden;

Zeit für Entwicklungen wird weniger zugestanden

Allgemeine Entwicklungen

- **Primat der Wirtschaft**

Vereinbarkeit Familie-Beruf wird überweiegend unter der Perspektive diskutiert, was die Betriebe brauchen und was kann die Kinder- und Jugendhilfe beitragen die Familien in diesem Anpassungsprozess zu unterstützen. (Ausbau der Kindertagesbetreuung ist ein Stichwort hierzu)

Allgemeine Entwicklungen

- **Finanzkrise (und Wirtschaftskrise)**

Bereitschaft und Möglichkeiten der öffentlichen Hand für Sozialausgaben wird eingeschränkt

=> Steuerungswünsche steigen, Einrichtungen werden unter Sparzwang gesetzt

Notlagen und damit psychische Belastungen, setzen Familien vermehrt unter Stress

=> der Unterstützungsbedarf steigt, die Komplexität der Problemlagen wächst

Besondere Entwicklungen

- **Bildungsdebatte**

Jugendhilfe gewinnt an Legitimation, wenn sie zur Bildung beiträgt (veränderte Funktionsbestimmung), wobei Bildung ein Synonym für die hierarchische Überformung des Subjekts, die perfekte Anpassung an den „Würgegriff ökonomischer Paradigmen“ (Grundmann 2007) ist.



Besondere Entwicklungen

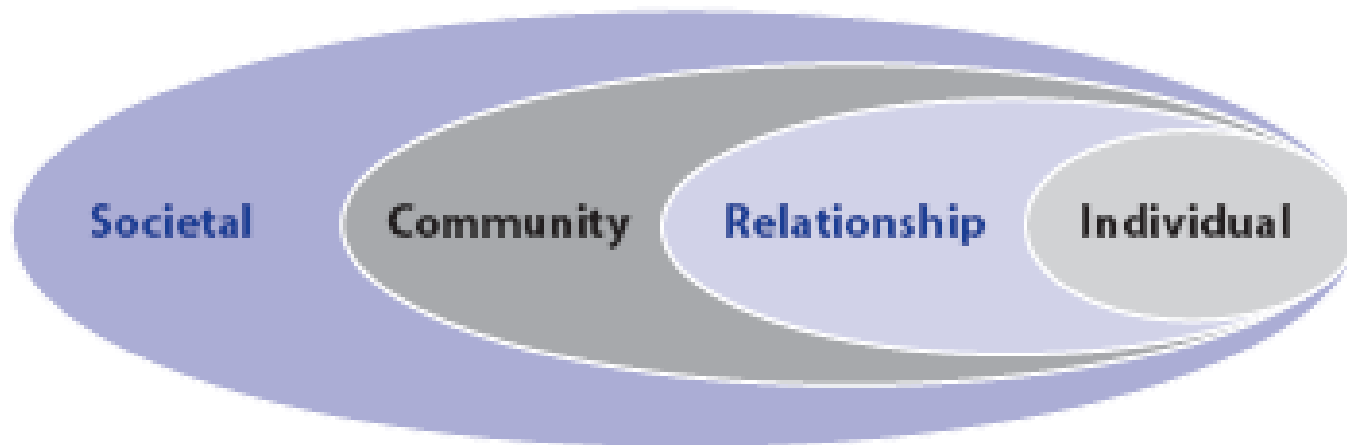
● Kinderschutz

- Positive Entwicklung: Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit, selbst Institutionen werden infrage gestellt
- Negative Seite: Individuelle Zuschreibungen, Schutzstrategien zielen auf Kontrolle, Ausgrenzung und Screening

Besondere Entwicklungen

Kinderschutz - alternative Betrachtung

Figure 1.2 Ecological model describing the risk factors for child maltreatment



Quelle: World Health Organization and International Society for Prevention of Child Abuse and Neglect (2006): Preventing child maltreatment: a guide to taking action and generating evidence

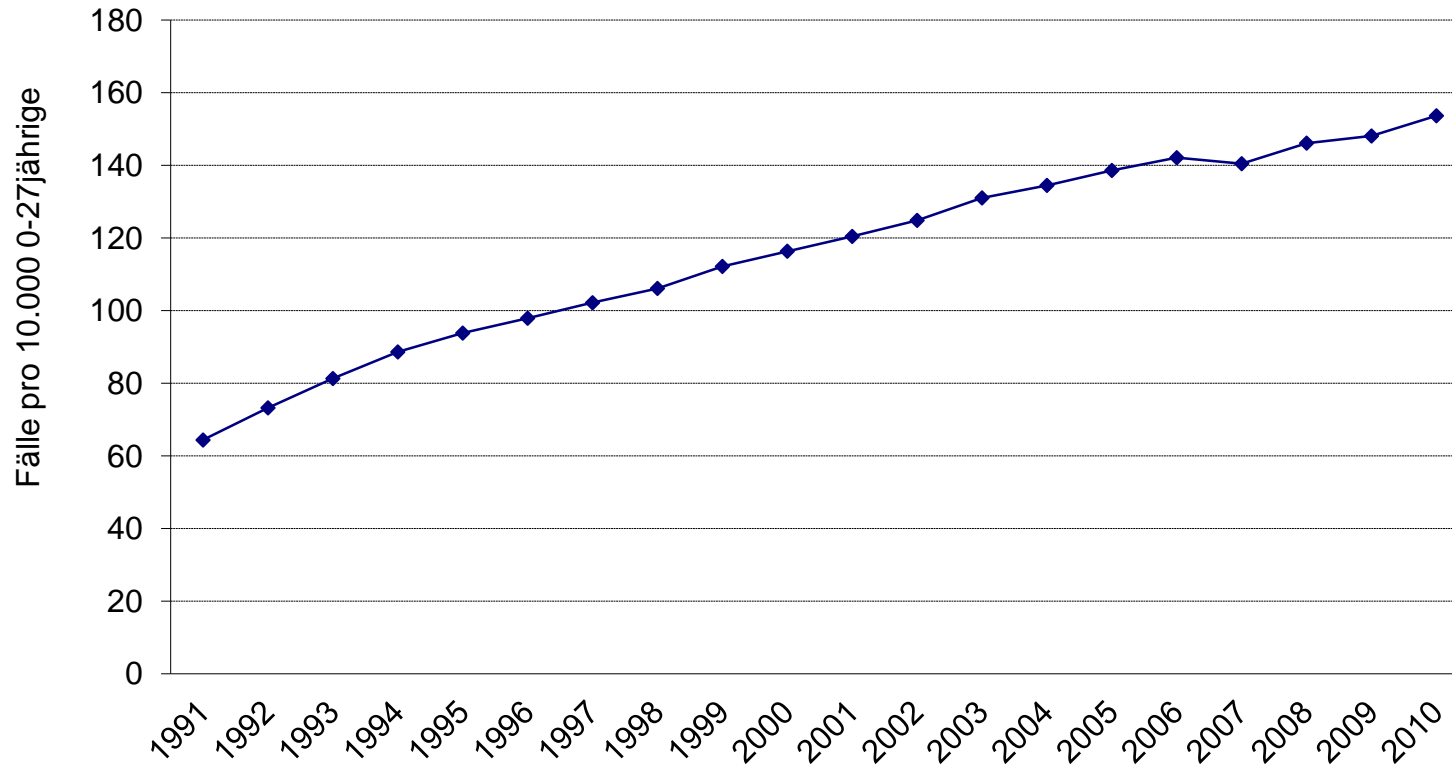


Besondere Entwicklungen

- **Erzieherische Hilfen auf Wachstumskurs seit 1990**

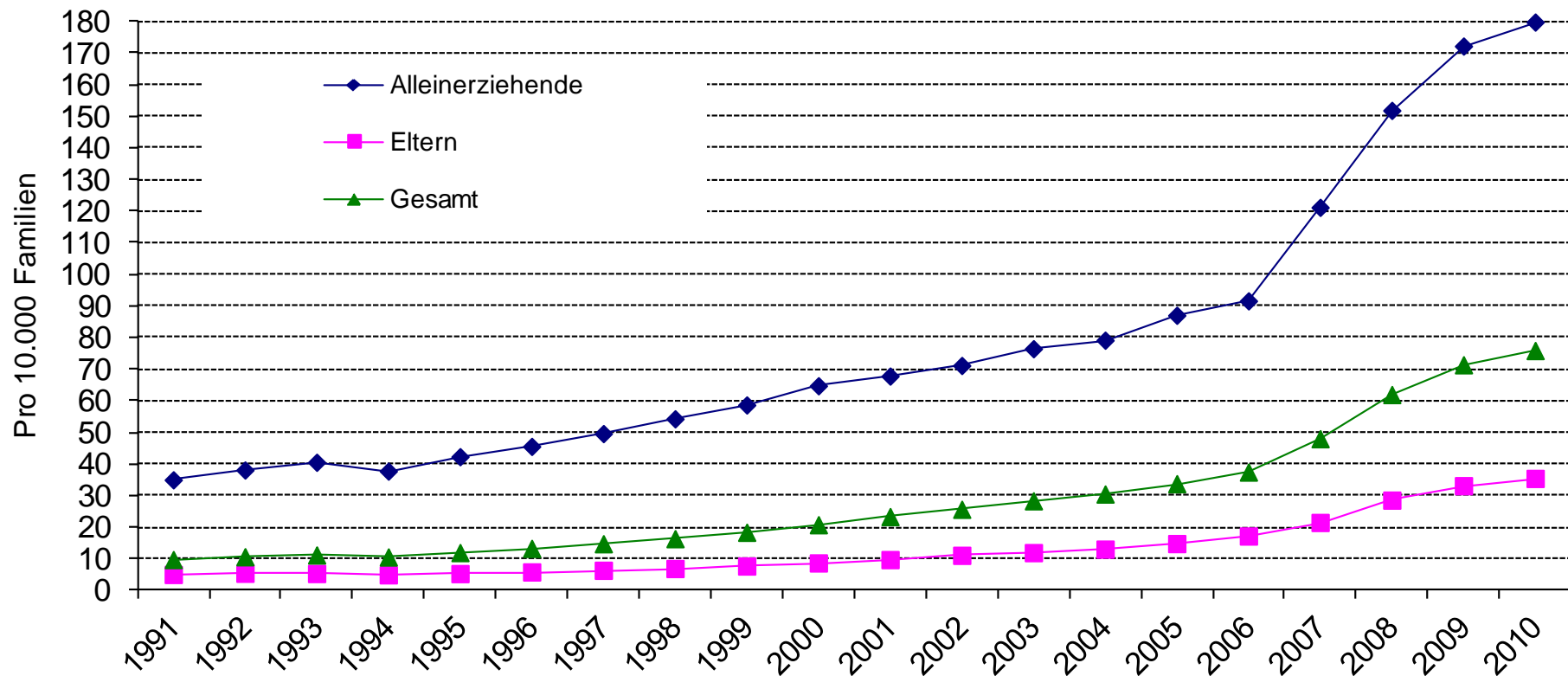
Daten der amtlichen Statistik belegen, die Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung und der Hilfen nach § 35a SGB VIII steigt an, wenn auch diskontinuierlich und regional unterschiedlich

Abb. 4.3.1: Entwicklung der Nachfrage nach institutioneller Beratung, Deutschland



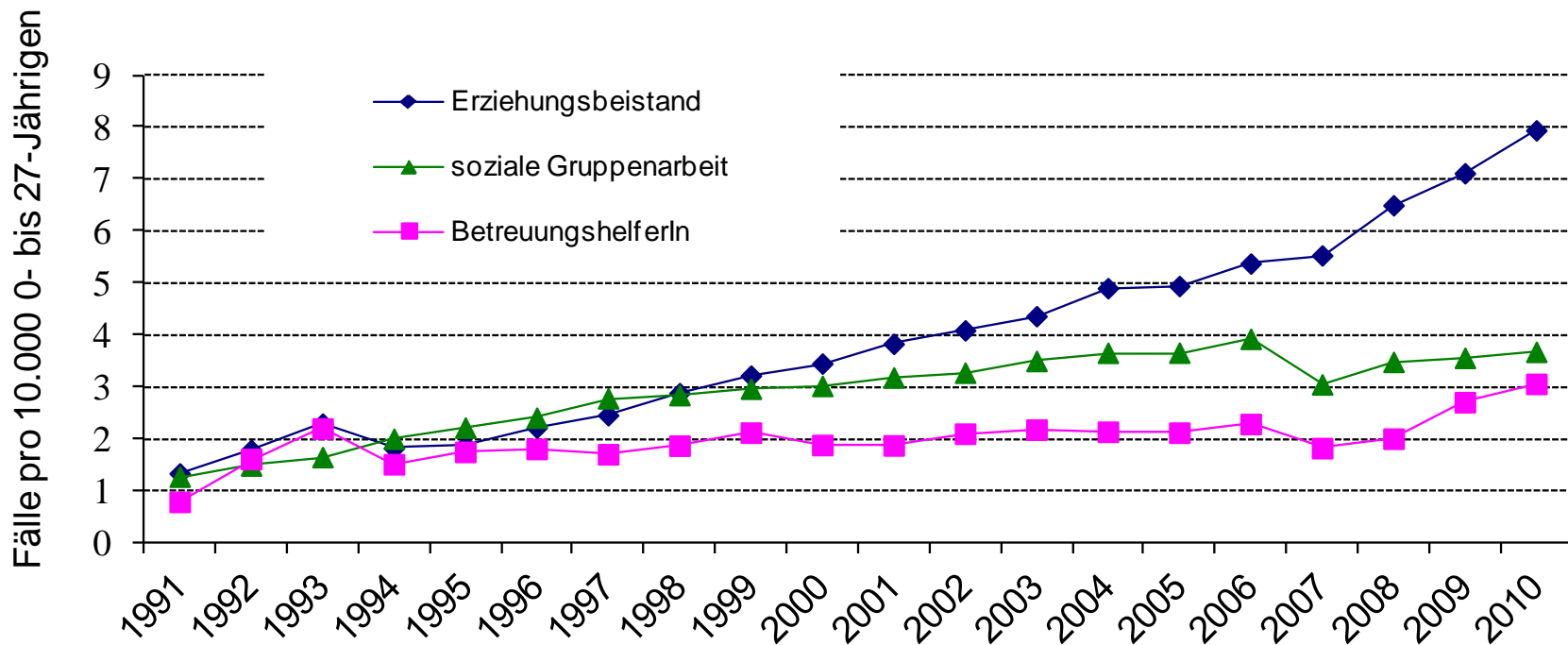
Quelle: Amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik; beendete Hilfen des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Abb. 4.5.1: Inanspruchnahme Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) nach Familienkonstellation, Deutschland



Quelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Arbeitsunterlage Teil I, 3 diverser Jahrgänge, Familien am 31. Dezember; Daten des Mikrozensus; eigene Berechnungen

Abb. 4.5.2: Entwicklung der Nachfrage nach Betreuung einzelner junger Menschen, Deutschland



Quelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Arbeitsunterlage Teil I, 2 diverser Jahrgänge, junge Menschen mit beendeter Hilfe; eigene Berechnungen



Junge Menschen in der Erziehungsberatung und den ambulanten Hilfen (einschließlich der Hilfen für junge Volljährige)

Inanspruchnahme pro 10.000 der altersgleichen Bevölkerung

	2008	2012
Erziehungsberatung	80,0	87,6
Ambulante Hilfen ohne Erziehungsberatung	117,0	142,2

Quelle: Amtliche Statistik, vgl. auch AGJ Expertise 2014

Spannungsfelder & Herausforderungen

- Ausdifferenzierung des Hilfesystems vs. sozialräumlicher Entdifferenzierung
- Komplexe Hilfebedarfe vs. einfache Handlungsstrategien



Spannungsfelder & Herausforderungen

- Stärkung der Beteiligungsperspektive vs. expertendominierter Entscheidungsfindung
- Evidenzbasierung vs. Erfahrungswissen und individuelle Hilfestaltung



Spannungsfelder & Herausforderungen

- Inklusion von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Behinderung
- Armut als Lebenslage ernst nehmen
- Interkulturelle Öffnung
- Verstärkte Lobbyarbeit für Zielgruppen, z.B. Flüchtlingskinder, junge Volljährige
- Engagement in der Jugendhilfeplanung

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**